

Landesregierung leitet nach der Krise den Kurs zur Gesundung der Finanzen ein.

Finanzlandesrätin Bettina Vollath: „Wir werden konsequent das strukturelle Defizit im Landeshaushalt abbauen. Nur so schaffen wir es langfristig, politische Gestaltungsräume wieder zu gewinnen. Die Politik geht mit gutem Beispiel voran.“

Im Zuge der Präsentation des steirischen Doppelbudgets 2011 und 2012 blickt Finanzlandesrätin Bettina Vollath schonungslos offen auf die Landesfinanzen: „Nach dem Ende der Wirtschaftskrise ist das Ende der Krise in den öffentlichen Haushalten noch lange nicht erreicht. Vor allem bei den Einnahmen hinken wir weiterhin massiv hinterher. Das Niveau der Einnahmen aus dem Jahr 2008 wird real frühestens 2013 wieder erlangt werden. Das größere Problem der Steiermark ist allerdings das über Jahrzehnte aufgebaute strukturelle Defizit des Landeshaushalts. Die steirische Reformpartnerschaft hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, die Strukturen so zu ändern, dass ein ehrlicher ausgeglichener Haushalt möglich wird. Größere Einmalmaßnahmen, die nichts zum Abbau des strukturellen Defizits beitragen, wird es daher in Zukunft nicht mehr geben.“

In den Verhandlungen erreicht: 1,5 Milliarden Konsolidierung.

In den kommenden beiden Landeshaushalten sind Defizite von 425 Millionen Euro (2011) und 381 Millionen Euro (2012) vorgesehen. „Ohne die bereits jetzt eingeleiteten Maßnahmen wären allein in diesen beiden Haushalten 1,5 Milliarden Euro mehr an Schulden notwendig gewesen. Diese Budgets wurden in den Verhandlungen durch erste nachhaltig wirkende Einsparungsmaßnahmen erreicht. Gleichzeitig wird trotz Neuverschuldung das strukturelle Defizit des Haushalts 2010 bis zum Haushalt 2012 fast halbiert“, erklärt Vollath.

Nachhaltige Einsparungen.

„Aus finanzpolitischer Sicht ist unser Konsolidierungskurs vor allem deshalb wichtig, weil alle Maßnahmen, die wir heute nicht gesetzt hätten, wieder Folgekosten in kommenden Budgets gehabt hätten, und so den späteren Einsparungsbedarf vergrößert hätten. Die Landeshaushalte 2011 und 2012 wurden ganz klar mit dem Ziel erstellt, die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben kleiner zu machen. Vom mancherorts vermuteten finanziellen Kahlschlag kann aber keineswegs die Rede sein. Im Doppelbudget sind klar begründete Schwerpunktsetzungen erfolgt, in diesen Bereichen gibt es sogar höhere Ausgaben als 2010. Auch die Ausgaben für Bildung, Gesundheit und Soziales werden in den kommenden Jahren größer sein als vor der Krise“, betont die Finanzlandesrätin.

Tiefgreifende Reformen unerlässlich.

Nach dem Beschluss des Doppelbudgets beginnt der zweite Schritt der Reformarbeit: „Neben der frohen Botschaft, dass in den Landeshaushalten 2011 und 2012 das strukturelle Defizit bereits abgesenkt wird, ist der Reformpartnerschaft völlig bewusst, dass damit der Konsolidierungsweg erst begonnen hat. Ganz wesentlich für das weitere Gelingen ist das konsequente Fortführen der einzelnen Reformprojekte. Die nun in allen Bereichen eingeleiteten Strukturmaßnahmen sowie die beschlossenen Verwaltungs- und Gemeindestrukturereformen sind Grundvoraussetzung, um ab 2013 die Defizite weiter zu reduzieren“, sagt Bettina Vollath.

Kürzungen bei der Politik.

Vollath betont auch, dass die Politik mit gutem Beispiel voran geht: „Der Aufwand für den politischen Bereich, der im Finanzressort verbucht ist, wird reduziert: Die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentationen werden um 25 Prozent gekürzt. Die Summe, welche die politischen Parteien zur Verfügung haben, sinkt 2011 um 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.“

